

Sie entsorgen die Coronasorgen

In der Stadtkirche Bremgarten können sich Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene von der Krise erholen.



Auch Trauer ist für die Jugendlichen in der aktuellen Zeit ein grosses und wichtiges Thema.



QR-Codes an den einzelnen Stationen verweisen auf Videos zum entsprechenden Thema.



Im Schredder können die Kinder ihre zu Papier gebrachten Ängste entsorgen. Bilder: Pascal Bruhin

Pascal Bruhin

Angst vor der Ungewissheit, Trauer über den Verlust des Grosmamis und Ohnmacht gegenüber der ganzen Situation: Kinder und Jugendliche leiden besonders unter den Folgen der Coronapandemie. Mit der Installation «Ent-Sorgungs-Stelle» will die katholische Kirche Aargau den Sorgen und Ängsten der Jüngsten bewusst einen Raum geben. Mehrere Kirchgemeinden im Freiamt beteiligen sich an der Aktion. So auch der Pastoralraum Bremgarten-Reusstal. Am Mittwochabend wurde in der Stadtkirche Bremgarten eine «Ent-Sorgungs-Stelle» eröffnet.

«Die Idee passt extrem gut in diese Zeit»

«Gerade in dieser schwierigen Zeit tut es gut, sich der Sorgen des Alltags zu entledigen», sagt Claudio Gabriel, Pfarreiseelsorger des Pastoralraums, vor einer versammelten Schar von rund 20 Mittel- und Oberstufenschülern aus der Region. Gemeinsam mit der Katechetin Sandra Eisenring hat er die Initiative der Jugendfachstelle der Römisch-Katholischen Kirche Aargau in Bremgarten umgesetzt.

«Wir fanden das eine super Idee. Und es passt extrem gut in diese Zeit», sagt Gabriel und meint mit Letzterem nicht nur

die Coronapandemie, sondern auch die Karwoche. «Denn auch Jesus hat mit seiner Kreuzigung sehr Schlimmes erlebt – und es durch seine Auferstehung überwunden.» Sandra Eisenring sieht im Postenlauf gar eine Art modernen Kreuzweg. «Viele Aspekte davon werden auch in den einzelnen Posten aufgegriffen.»

Modern ist denn auch das Stichwort. An neun interaktiven Stationen, verteilt in der Stadtkirche, können die Jugendlichen ihre Sorgen zum Ausdruck bringen. Benötigt werden lediglich ein Smartphone mit QR-Code-Leser und Kopfhörer. Scannt man den Code auf den Plakaten der einzelnen Posten, erscheinen auf dem Handybildschirm ein Video, Tonaufnahmen oder auch Bilder, die zum Nachdenken anregen. Es gibt aber auch Posten, die ohne Handy funktionieren. So etwa die Station «Ohnmacht und Perspektive». Dort kann man seine Sorgen auf einem Blatt Papier niederschreiben und sie in den nebenstehenden Schredder werfen.

An der letzten Station wartet ein Paar Engelsflügel darauf, dass die Jugendlichen vor ihm ein Selfie von sich schiessen. Nicht nur Angst, Trauer und Ohnmacht werden also in dem Parcours behandelt, sondern auch Mut, Zuversicht und Pers-

pektiven. Sandra Eisenring sagt: «Es geht auch darum, sich Gedanken zu machen und daraus Kraft zu tanken.»

Jugendliche sind begeistert vom neuen Angebot

Die anwesenden Jugendlichen sind durchweg begeistert von der Idee und machen fleissig mit. Eisenring ist beeindruckt von der Stille, die plötzlich in der Kirche herrscht, nachdem jeder der jungen Menschen ein Video auf seinem Smartphone hat.

«Ich habe gemerkt, dass es vielen Jugendlichen nicht gut geht», sagt Claudio Gabriel später. «Die Situation belastet sie. Bei vielen fielen über lange Zeit hinweg sämtliche Hobbys weg. Und noch immer ist es für sie sehr erschwert, sich miteinander zu treffen.» Doch auch für die ältere Generation lohne sich ein Besuch der Ausstellung. «Denn Sorgen und Nöte haben wir schliesslich alle», sagt Gabriel. Die Installation in der Stadtkirche Bremgarten wird mindestens noch bis Ostermontag zu besuchen sein. Im Freiamt gibt es den Postenlauf ebenfalls in der Karwoche in der Kirche in Niederwil, ab dem 26. April in den Kirchen des Pastoralraums Mutschellen und als Wanderausstellung im Pastoralraum Muri von Juni bis Oktober.